

SHORT

Terra Motors drängt nun nach Europa



Terra Motors will die A 4000 i zuerst in Italien auf den Markt bringen.

Mailand. Der japanische Elektro-Zweiradhersteller Terra Motors will in Europa Fuß fassen und stellt daher auf der Mailänder Motorradmesse EICMA derzeit den A 4000 i vor.

Der Kleinkraftroller mit 45 km/h Spitzengeschwindigkeit (mit Overboost 60 km/h) hat eine 16 kg schwere Lithium-Batterie, die transportabel im Staufach unter der Sitzbank platziert ist. Sie soll bei leerem Akku binnen viereinhalb Stunden voll aufgeladen werden können.

Die Reichweite des Terra Motors A 4000 i soll bei Tempo 30 bei rund 60 Kilometer liegen. Außerdem soll der Roller die Einbindung des Smartphones ermöglichen.

www.terra-motors.com

Bayerischer Staatspreis für E- & Hybridmobilität

München. Auf der Elektroauto-messe „eCarTec“ in München wurde auch der Bayerische Staatspreis für Elektro- und Hybridmobilität verliehen. Einen E-Car-Tec-Award erhielt VW für seinen E-Golf.

Ausgezeichnet wurden außerdem u.a. das Elektrotaxi-Forschungsprojekt „EVA“, ZF für das elektrische Pkw-Achsantriebssystem EVD 1+, die Firma Intis für ihr induktives Energieübertragungssystem und Akasol für ein leichtes und serienreifes Lithiumionen-Batterie-Modul mit Flüssigkeitskühlung. www.ecartec.com

Ford Mustang Custom-Versionen debütieren



Eines der Messehighlights: Ford Mustang von Galpin Auto Sports.

Las Vegas. Ford präsentiert auf der Tuningshow SEMA über ein Dutzend einzigartiger, zum Teil in Handarbeit entstandener Custom-Versionen des neuen Mustang – in Kooperation mit namhaften US-Tuningfirmen wie „Galpin Auto Sports“ und „Petty's Garage“.

Neben getunten Mustang-Varianten mit 5,0 l-V8-Motoren sind auf dem Ford-Stand auch leistungsgesteigerte Mustang-Versionen des brandneuen 2,3 l-EcoBoost-Vierzylinder-Motors zu sehen, dessen Turbo-Triebwerk den Tuning-Spezialisten neue Möglichkeiten bietet.

Der Ford Mustang kommt 2015 erstmals offiziell nach Europa. www.ford.com

Boston Consulting Group In einer aktuellen Innovationsstudie der Strategieberatung landen Autohersteller im Hinterfeld

Wahrnehmung vs. Realität bei Innovationsfähigkeit

Eine andere Untersuchung von Strategy& fällt für die Hersteller besser aus und wird von VW angeführt.

MORITZ KOLAR

Wien. Die subjektive Wahrnehmung und die tatsächliche Realität ergeben nur in den seltensten Fällen ein und dasselbe Bild. Das lässt sich auf Wunsch mit Hunderten und Tausenden Beispielen belegen; ganz aktuell zeigen das auch zwei Studien zum Thema Innovationskraft von Unternehmen, die von der Boston Consulting Group (BCG) und dem zur PwC-Gruppe gehörenden Strategie-Experten-Tem Strategy& dieser Tage präsentiert wurden. Während die BCG für ihre Untersuchung der „The Most Innovative Companies 2014“ 1.500 Führungskräfte aus zahlreichen Ländern und Branchen zu ihrer subjektiven Wahrnehmung der Innovationskraft und Innovationsfähigkeit von Unternehmen befragt hat, listete Strategy& in „Global Innovation 1000“ die Firmen nach ihren tatsächlichen Forschungsausgaben. Und die Ergebnisse könnten unterschiedlicher kaum sein.

Deutliche Unterschiede

So wird die BCG-Studie von Apple, Google, Samsung und Microsoft angeführt und landen Automobilhersteller eher im geschlagenen Feld (Tesla auf Platz 7, Toyota auf Platz 8, BMW auf Platz 18 und Ford auf Platz 19, Volkswagen liegt überhaupt nur auf dem 21. Platz). Bei Strategy& liegt hingegen Volkswagen mit Forschungsausgaben von 13,5 Mrd. USD (10,8 Mrd. Euro) im laufenden Jahr an erster Stelle. Auf den Plätzen folgen mit Samsung, Intel und Microsoft zwar auch Unternehmen aus der Elektronikbranche und mit Roche und Novartis Konzerne aus dem Gesundheits- & Pharma-Bereich, auf Platz



Tesla gilt in Umfragen als weltweit innovativstes Automobilunternehmen, das F&E-Budget liegt aber bei nicht einmal 0,2 Mrd. Euro.

7 liegt dann allerdings mit Toyota (F&E-Ausgaben von 7,3 Mrd. Euro im Jahr 2014) bereits der zweite Automobilhersteller. Platz 11 in diesem Ranking geht an General Motors (5,7 Mrd. Euro), Platz 12 an Daimler (5,6 Mrd. Euro), Platz 15 an Ford (5,1 Mrd. Euro) und der 17. Platz an Honda (ebenfalls 5,0 Mrd. Euro). Unter den Top 20 liegen also insgesamt sechs Automobilhersteller, im BCG-Ranking sind es nur vier.

Tesla neuerlich unter Top-10

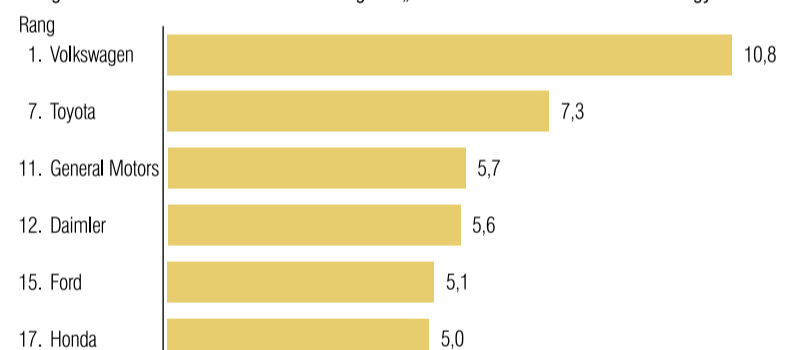
Noch deutlicher wird der Unterschied zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit durch ein Add-On der Strategy&-Untersuchung. Darin wurden wie bei der BCG-Studie in einer Umfrage unter internatio-

nalen Führungskräften die innovativsten Unternehmen weltweit erfragt und wiederum liegt mit Tesla nur ein Hersteller im Spitzenfeld (auf Platz 6). „Das Ergebnis dieser

Befragung zeigt“, so Strategy&, „dass das F&E-Budget mit der tatsächlichen Innovationskraft kaum korreliert.“ www.bcg.com
www.strategyand.pwc.com

DIE INNOVATIVSTEN AUTOMOBILHERSTELLER

Ausgaben für F&E 2014 im Gesamtranking der „Global Innovation 1000“ von Strategy&



Angaben in Mrd. €; Quelle: Studie „Global Innovation 1000“ von Strategy&; Grafik: Raimund Appl

Virtual Vehicle Die Forschungseinrichtung konnte seit 2008 bereits 30 Erfindungen zur Patentanmeldung bringen

Kompetenzzentrum präsentiert Top-Bilanz

Graz. Das in Graz ansässige Virtual Vehicle ist für die Forschung im Bereich der virtuellen Fahrzeugentwicklung bekannt, wird doch in zahlreichen Projekten im Rahmen des K2-Mobility-Förderprogramms mit führenden Fahrzeugherstellern an technologischen Konzepten für die Mobilität der Zukunft geforscht. Darüber hinaus wirkt das Kompetenzzentrum auch als Ideenwerkstatt, seit dem Jahr 2008 konnte eine Vielzahl an Erfindungen hervorgebracht werden. 30 dieser Erfindungen des Kompetenzzentrums haben es zur Patentanmeldung geschafft, mehr als die Hälfte davon sind internationale Einreichungen.

Fünf Patente bereits erteilt

Die Erteilung von Schutzrechten ist in der Regel ein sehr langwieriger Prozess und dauert zumeist mehrere Jahre. Erst wenn alle Hindernisse auf dem Weg zum Schutzrecht einer Erfindung überwunden sind und ein positives Gutachten vorliegt, gilt ein Patent als „erteilt“, bzw. international als „patent

granted“. Von den 30 bisher eingereichten Anträgen sind daher noch zahlreiche Patenteinreichungen in Prüfung, jedoch wurden dem Virtual Vehicle bereits fünf Patente vom österreichischen Patentamt bzw. von internationalen Patentämtern erteilt.

So wurde am Forschungszentrum beispielsweise gemeinsam mit dem Forschungspartner TU Graz ein Messsystem für die Gas-

druckmessung in Batterie-Zellen weiterentwickelt. Die zuverlässige Bestimmung des Gasdrucks „in-situ“, also während des Betriebs innerhalb der Zelle und unter temperaturkontrollierten Messbedingungen, wird mit der patentierten Technologie gelöst.

In Forschung und Entwicklung erlaubt die Beobachtung des Gasdrucks direkte Rückschlüsse auf die mögliche Verwendbar-

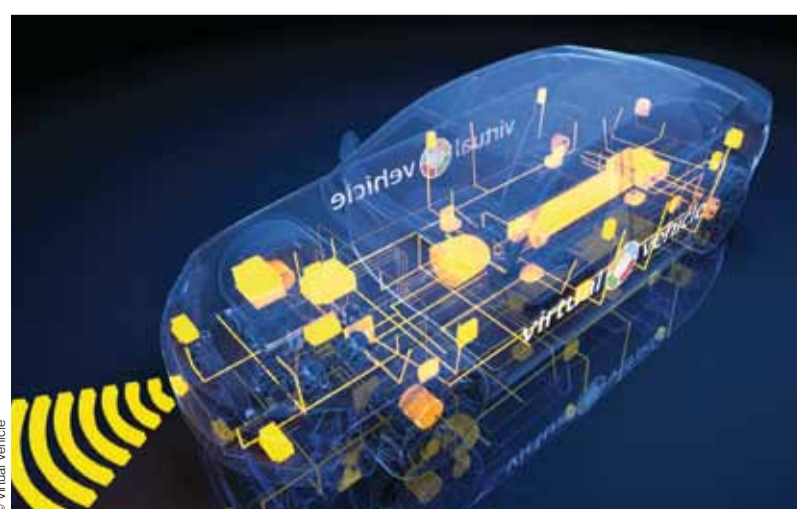
keit von neuen Materialien und ist somit ein entscheidender Parameter für die Batterieentwicklung und den sicheren Betrieb von Batterien.

Viele „In-House-Lösungen“

Etwa ein Drittel der zum Patent angemeldeten Forschungsleistungen entstand in enger Kooperation mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft. Dementsprechend werden diese Innovationen nicht nur gemeinsam patentrechtlich geschützt, sondern auch zusammen mit den jeweiligen Partnern hinsichtlich (Produkt-)Verwertung weiter entwickelt.

Bei 75% aller Anmeldungen konnte außerdem der gesamte Patentierungsablauf – von der Erstellung der Patentanmeldung über die Einreichung an sich bis zur IPR-Verwertung – vollständig im Haus und ohne externe Unterstützung durchgeführt werden, was einen kostengünstigen und effizienten IPR-Prozess am Grazer Forschungszentrum sicherstellt.

www.v2c2.at



Die Gasdruckmessung von Batteriezellen ermöglicht neue Batterieentwicklungen.